

Ausdauernde Arbeit am eigenen Ton dauert an

MUSIK Dr. Wolfgang Müller spielt seit 20 Jahren Saxofon in der Wilhelmshaven Big Band – Anstoß gab Artikel in der WZ

Nach dem ersten Auftritt der Band kaufte der Mediziner das erste Tenorsaxofon. Bei der Geburtstagsfeier der Wilhelmshaven Big Band in der nächsten Woche ist er als Erster Alt dabei.

VON URSULA GROSSE BOCKHORN

WILHELMSHAVEN – Den Anstoß gab ein Artikel in der WZ. Der berichtete über den ersten Auftritt der noch jungen Wilhelmshaven Big Band (WBB). Eine Band, die auch Anfänger eine Chance gibt.

„Da möchte ich gern dazu gehören“, dachte Dr. Wolfgang Müller, fuhr nach Oldenburg, kaufte sich ein Saxofon und nahm Unterricht bei Gerd Marheineke, Tenorsaxofonist beim Marinemusikkorps Nordsee. Ein halbes Jahr später gehörte Müller zu der damals noch von dem Trompeter und Sänger Theo Böhner geleiteten Big Band, die jetzt ihren 20. Geburtstag feiert.

Dass Müller auf seinem Tenorsaxofon so rasch vorankam, lag aber auch an seiner musikalischen Vorbildung. Als Kind und Jugendlicher hatte er klassische Klarinette gelernt, interessierte sich

aber auch für die lebendige Musikszene seines Heimatstädtchens Gronau. Dort, an der niederländischen Grenze, hätten sich eine Dixieland-Band und eine Beatband Konkurrenz geliefert, erinnert er sich. In beiden spielte ein Musiker, der es noch weit bringen sollte: Udo Lindenberg.

Wolfgang Müller schlug einen anderen Weg ein, studierte Medizin, wurde Frauenarzt und kam 1977 ans Reinhard-Nieter-Krankenhaus. Später wurde er Oberarzt und Chefarzt in Sande. Vor 20 Jahren ließ er sich in eigener Praxis in Fedderwardergroden nieder. „Das hatte den Vorteil, dass ich keinen Nachtdienst und keinen Bereitschaftsdienst mehr machen musste.“

Müller, inzwischen verheiratet und Vater von zwei Kindern, hatte wieder mehr Zeit für Musik.

Ganz ohne Musik war er über die Jahre nicht gewesen.

Bevor er zu seiner alten Liebe, dem Jazz, fand, habe er die Jagdhornbläser geleitet und das Parforcehorn

eingeführt, erzählt der Musiker. Damals hatte er auch einen Jagdschein – aus Liebe zur Natur. Aber irgendwann fehlte ihm beim Jagdhornblasen doch die musikalische Herausforderung.



Durch die Wilhelmshaven Big Band kam Dr. Wolfgang Müller zum Saxofonspielen.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Die bot sich ihm dann bei der Wilhelmshaven Big Band. Als 1995 Eric Feytag die Leitung übernahm, traf die Band sich wöchentlich zur Probe. Müller wusste die Intensivierung zu schätzen. Bald stieg er zum 1. Tenor auf. Als bei den Altsaxofonisten Mangel herrschte, wechselte er das Instrument.

Bis heute stoßen immer wieder neue Musiker und Musikerinnen zur Wilhelmshaven Big Band. Nicht zuletzt die Workshops, die die inzwischen vom Bremer Trompeter Uli Piontek geleitete Band vor dem alljährlich zu Pfingsten stattfindenden Jade Jazz Jam veranstaltet, locken musikalische Neueinsteiger an. Auf der anderen Seite verlassen Schüler nach dem Abitur die Stadt, wenden sich Ältere anderen Herausforderungen zu. Im Laufe der Jahre habe er viele interessante Menschen durch den Jazz kennen gelernt, sagt Müller.

Der ständige Wechsel heißt aber auch, dass die Band, die donnerstags zur Probe im Forum der Integrierten Gesamtschule (IGS) zusammenkommt, sich auch das eigene Repertoire immer wieder neu erarbeiten muss. Gleichwohl werden auch neue Stücke zugefügt aus dem Spektrum zwischen klassischem Swing und Rock- und Latin Jazz.

Da es derzeit mehr Saxofonisten gibt als die fünf der klassischen Big-Band-Beset-

zung, kann Uwe Müller zwischendurch Pausen einlegen und einfach nur zuhören. Das Ergebnis stellt ihn sehr zufrieden. Die Band habe sich gut entwickelt.

Davon können sich in der kommenden Woche alle Interessierten überzeugen. Zum 20. Geburtstag der Wilhelmshaven Big Band wie auch ihrer Mutter, dem Jazzclub Wilhelmshaven-Friesland, wird vom kommenden Mittwoch an bis zum Pfingstsonntag gejaxzt, was das Zeug hält.

Und die Big Band setzt den Rahmen: Bei „Mittwochs am Pumpwerk“ gehört diesmal ihr die Bühne, ebenso am Sonntag beim „Jade Jazz Jam“. Er freue sich darauf, mal in dichter Folge zwei Konzerte spielen zu können, sagt Müller.

Zeit genug hat er jetzt. Anfang April hat er seine Praxis geschlossen und arbeitet als Angestellter in Teilzeit. Langeweile wird in den gewonnenen Stunden nicht aufkommen. Im Flur steht das neue Rennrad.

Außerdem nimmt Uwe Müller noch mehr Unterricht als zuvor. Er lernt jetzt Trompete. Was er dabei über Ansatz oder Tongestaltung lerne, komme auch seinem Saxofonspiel zugute. „Ich arbeite noch immer an meinem Ton.“ Vielleicht ist er bald mit dem neuen Instrument auch bei der Wilhelmshaven Big Band zu erleben.



Notizen vom Nachbarn